

Bildung stärken, Kultur fördern, Teilhabe ermöglichen:

Empfehlungen des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V.
zur Förderung von Bibliotheken in ländlichen Räumen

Von 2020 bis 2023 hat der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv) auf Initiative der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) das **Soforthilfeprogramm für zeitgemäße Bibliotheken in ländlichen Räumen »Vor Ort für Alle«** durchgeführt. Die Mittel hierfür stammten aus dem Bundesprogramm »Ländliche Entwicklung« (BULE) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Ziel des Programms war es, **Bibliotheken in ländlichen Räumen zu »Dritten Orten« weiterzuentwickeln**. Im Fokus der Förderung standen hierfür investive Maßnahmen zur **Modernisierung der Bibliotheksausstattung** sowie die **Einführung neuer (digitaler) Angebote**. Im Rahmen des Programms wurden über 650 Bibliotheken in Kommunen mit bis zu 20.000 Einwohner*innen mit insgesamt sechs Millionen Euro gefördert.

Die Resonanz des Programms in der bibliothekarischen Fachwelt, in den Bibliotheken und Kommunen sowie den Medien war durchweg positiv. Das Programm hat nicht nur vielerorts **wichtige Impulse zur Weiterentwicklung vor allem kleinerer Bibliotheken gegeben** und damit die **Teilhabechancen und die Versorgung der örtlichen Bevölkerung mit Kultur- und Bildungsangeboten verbessert**. Es hat auch zum Imagewandel von Bibliothe-

ken in ländlich geprägten Regionen beigetragen und die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, was diese Einrichtungen alles leisten können.

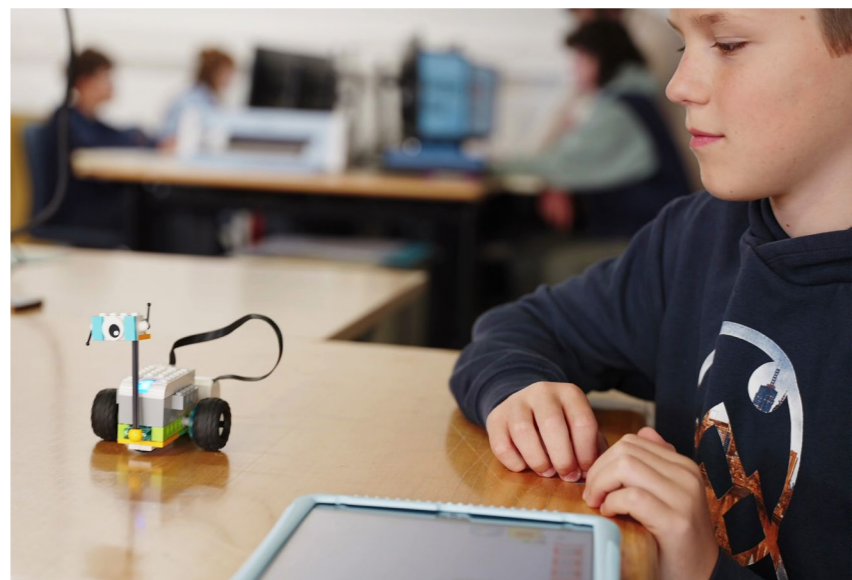
Im vorliegenden Papier hat der dbv die **zentralen Ergebnisse des Programms** zusammengefasst. Sie vermitteln einen Eindruck von der Wirkung des Programms und zeigen auf, wo es noch Bedarfe gibt. Auf Basis der Erfahrungen aus dem Soforthilfeprogramm »Vor Ort für Alle« hat der dbv in diesem Papier auch **Erkenntnisse und Empfehlungen für zukünftige Programme** festgehalten. Sie richten sich an Verantwortliche in Politik und Verwaltung, die sich mit der Zukunft von Kultur und Bildung in ländlichen Räumen befassen, in Gemeinden, Kreisen und Landtagen, in Ministerien des Bundes, in Stiftungen und der Wirtschaft.

Bibliotheken in ländlichen Räumen heute

Öffentliche Bibliotheken in ländlichen Räumen haben heutzutage **viel mehr zu bieten als Bücher**. Gerade in kleinen Kommunen sind sie oft die **einzigsten nichtkommerziellen öffentlichen Begegnungsräume** und übernehmen zahlreiche gesellschaftliche Aufgaben. Die folgenden geförderten Projekte aus dem Soforthilfeprogramm »Vor Ort für Alle« zeichnen ein lebhaftes Bild davon, welches Potential in ländlichen Bibliotheken steckt:

Orte des Austauschs

Bibliotheken in ländlich geprägten Räumen entwickeln sich immer stärker von **Orten der Ausleihe zu sozialen Orten des Aufenthalts und der Gemeinschaft**. So kann man in der Stadtbibliothek Gerolzhofen durch die Mittel aus dem Soforthilfeprogramm auch gemütlich Kaffee trinken, Zeitung lesen und mit anderen zusammen Brettspiele spielen. Gerade für junge Familien bietet die Bibliothek nun zudem einen großzügigen Kinderbereich sowie einen Multifunktionsraum für Kultur- und Bildungsveranstaltungen an, beispielsweise für die Leseförderung.



Viele Bibliotheken in ländlich geprägten Räumen unterbreiten auch MINT-Angebote

Leihen statt Kaufen

Die Idee des »Sharings« ist zurecht populär geworden. Bibliotheken arbeiten seit jeher nach diesem Prinzip. Dabei leihen sie mittlerweile nicht nur Medien aller Art aus, sondern verleihen vermehrt auch Alltagsgegenstände, etwa Hochdruckreiniger oder Popcornmaschinen. In der Bibliothek Heimsheim ist dies mit der Bibliothek der Dinge Dank der Förderung nun möglich. **Leihen statt Kaufen als Kerngeschäft der Bibliotheken** ermöglicht nicht nur mehr gesellschaftliche Teilhabe, sondern ist auch **ökologisch nachhaltig**.

Robotik, Coding und 3D-Druck

Immer häufiger machen Bibliotheken in ländlichen Räumen auch **Angebote im Bereich der Naturwissenschaften und Technik (MINT)** und tragen so zur digitalen Bildung bei. Ob Robotik, Coding oder 3D-Druck: An Orten wie dem im Rahmen von »Vor Ort für Alle« neu eingerichteten Makerspace der Stadtbücherei Wittlich haben Jung und Alt die Möglichkeit, sich auf diesen Feldern auszuprobieren, zu tüfteln und zu experimentieren. Und durch geförderte Projekte wie den mobilen Makerspace der Fahrbücherei Steinburg oder den Lieferservice per elektronischem Lastenrad der Stadtbibliothek Röbel/Müritz kommen diese **Angebote auch in die Fläche**.



In Bibliotheken in ländlichen Räumen kann man nicht nur Bücher ausleihen

Neue Angebote durch bessere Infrastrukturen

Ein zentraler Bestandteil für die Modernisierung von Bibliotheken in ländlichen Räumen ist die **Einführung moderner Technik**. So konnte etwa die Stadtbücherei Twistringen mit Hilfe der Fördermittel einen Selbstverbuchungsautomaten anschaffen. Hierdurch können die Nutzer*innen nun **selbstständig Medien ausleihen und zurückgeben**. Für das Bibliothekspersonal ergeben sich hierdurch Freiräume zur Gestaltung neuer Angebote, wie etwa Digitalsprechstunden für Senior*innen oder Erzählcafés für Deutschlernende.

In vielen ländlichen Gegenden haben sich Bibliotheken durch Angebote wie diese als zentrale, generationsübergreifende Anlaufpunkte für die örtliche Bevölkerung etabliert. Nicht umsonst sind sie die **meistbesuchten Kultur- und Bildungseinrichtungen der Kommunen** (vgl. Kulturindikatoren 2024¹). Einen Eindruck von der Bandbreite und den Leistungen von Bibliotheken in ländlichen Räumen vermitteln die sechs **kurzen Videos der oben genannten Projekte, die im Rahmen des Programms erstellt wurden**:

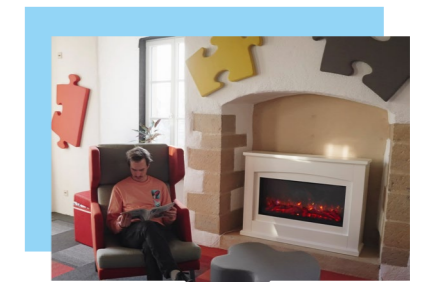
bit.ly/vofa-videos



Auch in ländlichen Bibliotheken spielt die Leseförderung eine große Rolle



Junge Familien mit Kindern sind eine wichtige Zielgruppe von Bibliotheken



In zeitgemäßen Bibliotheken hält man sich gerne auf, wie hier in der Stadtbibliothek Gerolzhofen

Alle Fotos: Nikolai Alber / dbv

¹ Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kulturindikatoren kompakt 2024, S. 11, https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Kultur/Publicationen/Downloads-Kultur/kulturindikatoren-kompakt-2024.pdf?__blob=publicationFile

Vor Ort für Alle – Ergebnisse und Wirkung

Von Abstatt bis Zwönitz: »Vor Ort für Alle« wirkt im gesamten Bundesgebiet

757 Projekte in insgesamt 653 Bibliotheken konnten im Rahmen des Soforthilfeprogramms gefördert werden – in allen Flächenländern und bei kommunalen, kirchlichen und freien Trägern Öffentlicher Bibliotheken. Im Durchschnitt hatten die geförderten Einrichtungen gerade einmal 1,5 Personalstellen und versorgen damit eine Gemeinde mit rund 10.600 Einwohner*innen. Die durchschnittliche Fördersumme pro Projekt betrug rund 8.200 Euro.

Das Programm stieß auf eine enorme Nachfrage. Oft haben es Einrichtungen dieser Größe bei anderen Förderprogrammen schwer, erfolgreich zu sein, da sie für Mindestfördersummen von 10.000 oder gar 50.000 Euro nicht die benötigten Eigenmittel aufbringen können. Abgesehen davon sind viele Förderprogramme oft sehr voraussetzungsvoll und nicht ohne tiefere Verwaltungskenntnisse oder zusätzliche Personalressourcen durchführbar.

Das Soforthilfeprogramm »Vor Ort für Alle« war anders: Erstmals wurden vom Bund investive Mittel für die Weiterentwicklung von Bibliotheken in ländlichen Räumen bereitgestellt. Die niedrigschwellige Gestaltung des Antragssystems und die enge Begleitung durch den dbv erlaubte es dabei auch Personen ohne Drittmittelerfahrungen alle Abwicklungsschritte zielgerichtet und zuwendungsrechtskonform durchzuführen. Dies zeigte auch die Programmevaluation, wonach fast die Hälfte der Geförderten zuvor keine oder kaum Erfahrungen mit Förderanträgen hatten.²

»Vor Ort für Alle« ist von Konzeption und Wirkung her mit das beste Förderprogramm, das mir als Berater bislang begegnet ist.«

Peter Heissenberger
Leiter der Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen im Regierungspräsidium Karlsruhe

Für die Mitarbeiter*innen der meist kleinen Einrichtungen war die Förderung deshalb sehr motivierend. Sie hat jedoch nicht nur die Selbstwirksamkeit dieser Kultur- und Bildungsakteure in ländlichen Räumen erhöht, sondern nach ihren Angaben auch für eine bessere Sichtbarkeit der Bibliothek in der Gemeinde gesorgt.

Viel wichtiger ist jedoch, dass rund zwei Drittel der Geförderten angeben, dass sie in ihrer Bibliothek nun Angebote machen können, die es sonst häufig nur in größeren Städten gibt. 60% sagen wiederum, dass ihre Angebote auch die Attraktivität der Kommune insgesamt verbessert haben. Das zeigt sich auch an den Nutzer*innenzahlen: über 70% der geförderten Bibliotheken konnten durch ihr Projekt Neuanmeldungen verzeichnen, viele haben sich dabei sogar neue Zielgruppen erschließen können. Und bei knapp der Hälfte der Einrichtungen hat sich auch die Aufenthaltsdauer der Nutzer*innen erhöht.

»Für unsere Bücherei war das Programm ein toller Erfolg, der lange nachwirken wird. Die Aufenthaltsqualität ist dadurch enorm gesteigert worden, das zeigt sich auch in den steigenden Nutzer- und Ausleihzahlen. Ohne die Förderung wäre uns das so definitiv nicht möglich gewesen.«

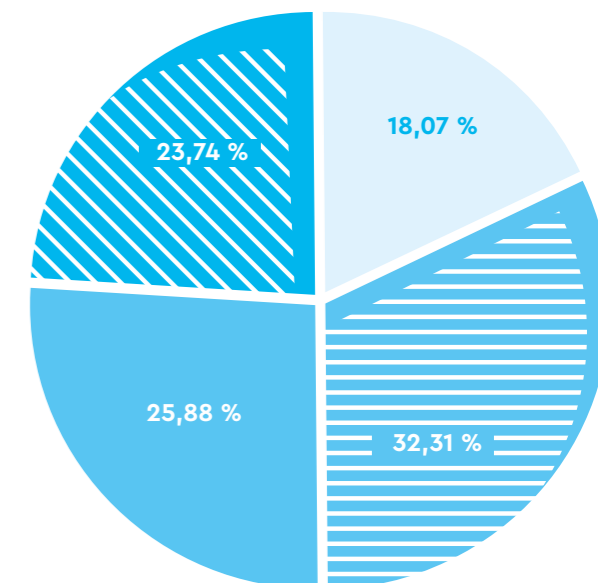
Katharina Richter
Gemeindebücherei Bammental

Insgesamt geben deshalb über 80% der Geförderten an, dass die Förderung auch über die Projektdauer hinaus positive Impulse und Veränderungen in ihrer Bibliothek angestoßen hat. Allerdings sehen auch rund 91% der geförderten Bibliotheken weiteren Förderbedarf für die Weiterentwicklung ihrer Bibliothek, der nicht aus eigenen Mitteln gedeckt werden kann.

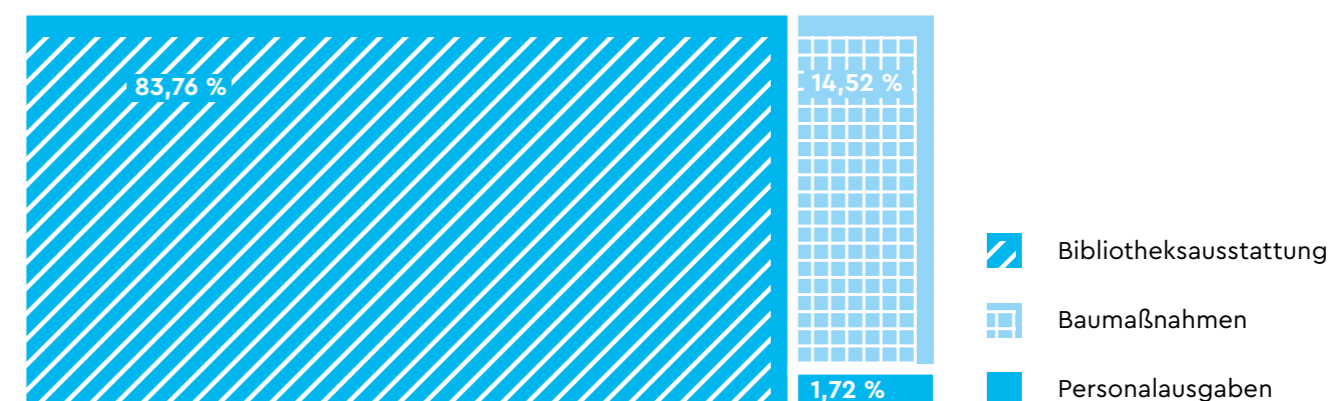
Insgesamt geben deshalb über 80% der Geförderten an, dass die Förderung auch über die Projektdauer hinaus positive Impulse und Veränderungen in ihrer Bibliothek angestoßen hat. Allerdings sehen auch rund 91% der geförderten Bibliotheken weiteren Förderbedarf für die Weiterentwicklung ihrer Bibliothek, der nicht aus eigenen Mitteln gedeckt werden kann.

Wie viel Personal hatten die geförderten Bibliotheken?

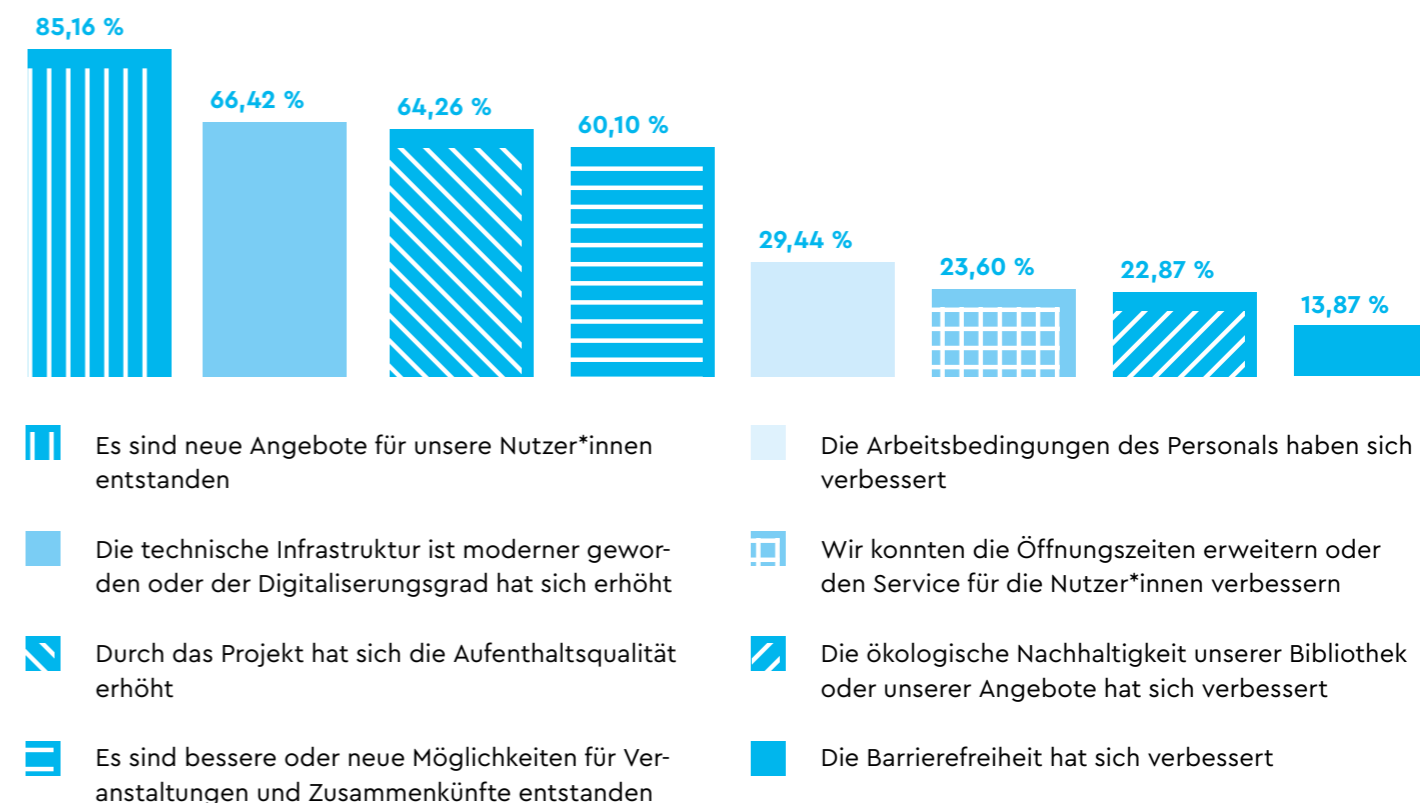
- ehrentamtlicher Betrieb
- weniger als eine volle Stelle
- 1-2 Personalstellen
- mehr als 2 Personalstellen



In welche Bereiche flossen die Fördermittel?



Wie hat sich Ihre Bibliothek durch die Förderung weiterentwickelt?



² Die Ergebnisse der Programmevaluation finden sich auf www.bibliotheksverband.de/vofa

Hintergrund: Bibliotheken als Anker für Kultur und Bildung in ländlichen Räumen

»Bibliotheken sind für mich ganz besondere Orte, vor allem wegen ihrer Niederschwelligkeit. Keine Kultur- und Bildungseinrichtung macht es Menschen so einfach einzutreten und sie zu nutzen. Aufgrund dieser Türöffner-Rolle habe ich große Erwartungen an die Bibliotheken der Zukunft. Meine Forderung an die Kulturpolitik: wir müssen die Bibliotheken modernisieren, besser finanziell ausstatten und wir müssen sie noch stärker öffnen, vor allem auch zeitlich.«³

Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats

Kultur und Bildung formen unsere Identität, sie vermitteln Werte und Wissen, befähigen uns zur Mitsprache und zum mündigen Handeln. **Sie ermöglichen dadurch gesellschaftliche Teilhabe und stärken die Demokratie und den Zusammenhalt in unserem Land.** Mit über 132 Millionen Besuchen jährlich⁴ sind Bibliotheken die meistgenutzten Kulturorte der Kommunen.

Durch die Bereitstellung überparteilicher und qualitätsgeprüfter Medien- und Informationsangebote ermöglichen Bibliotheken allen Bewohner*innen dieses Landes einen **freien Zugang zu Informationen und Wissen.** Mit ihren Angeboten zur **Förderung der Lese- und Medienkompetenz** zählen sie außerdem zu den wichtigsten außerschulischen Lernorten und Partnern im deutschen Bildungssystem.

In großen Städten haben sich Bibliotheken vielerorts längst als öffentliche **Wohnzimmer** der Stadtgesellschaft etabliert. Hier treffen sich Menschen jedweder Herkunft und Generation zum Kaffee, hier werden nach der Schule die Hausaufgaben gemacht oder es wird in Makerspaces getüftelt, abends gibt es Lesungen, Vorträge oder auch Poetry-Slams. Bibliotheken tragen damit erheblich zur Lebensqualität in diesen Gegenden bei.

Auch in ländlichen Räumen hat diese Weiterentwicklung von Bibliotheken zu sogenannten »Dritten Orten« längst begonnen, die Bedingungen sind hier jedoch ungleich schwerer. Vergleicht man etwa die Kulturausgaben pro Kopf, wenden Großstädte durchschnittlich 191 Euro pro Einwohner*in auf, in Kommunen mit zwischen 10.000 und 20.000 Einwohner*innen sind es dagegen weniger als 25 Euro pro Kopf.⁵ In vielen kleinen und ländlichen Bibliotheken gibt es deshalb erhebliche Modernisierungsdefizite. **Dabei ist der Bedarf mangels alternativer Angebote oft umso größer.**

Zeitgemäße Orte des Aufenthalts und der Gemeinschaft entstehen jedoch nicht von selbst. **Professionelle Demokratiewerksarbeit, Leseförderung und Medienbildung** können wiederum nur bedingt von kleinen Vereinen und ehrenamtlichen Strukturen getragen werden. Zur Sicherung der regionalen Daseinsfürsorge und der **Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse** von Stadt und Land braucht es deshalb Investitionen in und neue Fördermöglichkeiten für Bibliotheken ländlichen Räumen.

Durchschnittliche Kulturausgaben pro Einwohner*in (in Euro) nach Kommunengröße

Grafik auf Basis der Daten des Kulturfinanzberichts 2022 (siehe Anm. 5).



³ Vgl. <https://www.kulturrat.de/presse/pressemitteilung/bibliotheken-als-tueroeffner/>
⁴ Deutsche Bibliotheksstatistik, Berichtsjahr 2022
⁵ Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kulturfinanzbericht 2022, S. 87
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Kultur/Publikationen/Downloads-Kultur/kulturfinanzbericht-1023002229004.pdf>

Bibliotheken in ländlichen Räumen: Förderbedarf und Handlungsempfehlungen

Das Soforthilfeprogramm »Vor Ort für Alle« hat gezeigt, dass auch kleine Programme eine enorme Wirkung entfalten können. Wenn wir bundesweit moderne und zeitgemäße Austauschorte wollen, an denen sich Menschen ungeachtet ihrer Einkommensverhältnisse begegnen, Orte gegen Einsamkeit und für die Förderung von demokratischen Strukturen, dann muss in diese Orte investiert werden. Der dbv setzt sich deshalb für ein dauerhaftes Engagement des Bundes im Bereich der Bibliotheksförderung ein. Analog zu den Empfehlungen des Deutschen Kulturrates zum Bundesförderprogramm NEUSTART KULTUR⁶ plädiert der dbv bei der Entwicklung solcher Programme für eine enge Anbindung an die bibliothekarische Fachwelt. Hierdurch können die Programme passgenau auf die Bedarfe der jeweiligen Zielgruppen zugeschnitten werden.

Daher empfiehlt der dbv:

Die Bereitstellung investiver Mittel für eine Modernisierung

Das Aufgabenspektrum von Bibliotheken wird seit Jahren immer größer – auch in ländlichen Räumen. Die Budgets für Kultur und Bildung stagnieren jedoch. Insbesondere in finanzschwachen Regionen braucht es deshalb zusätzliche investive Mittel für die Weiterentwicklung von Bibliotheken zu »Dritten Orten«, etwa für die Erweiterung der Nutzungsflächen, eine Steigerung der Aufenthaltsqualität und die Einführung neuer und digitaler Angebote (vgl. Bundesprogramm »Vor Ort für Alle«). Im Koalitionsvertrag heißt es hierzu: »Wir wollen öffentliche Bibliotheken als dritte Orte stärken und Sonntagsöffnungen ermöglichen.«⁷ Eine Umsetzung dieser beiden Versprechen steht bisher jedoch noch aus.

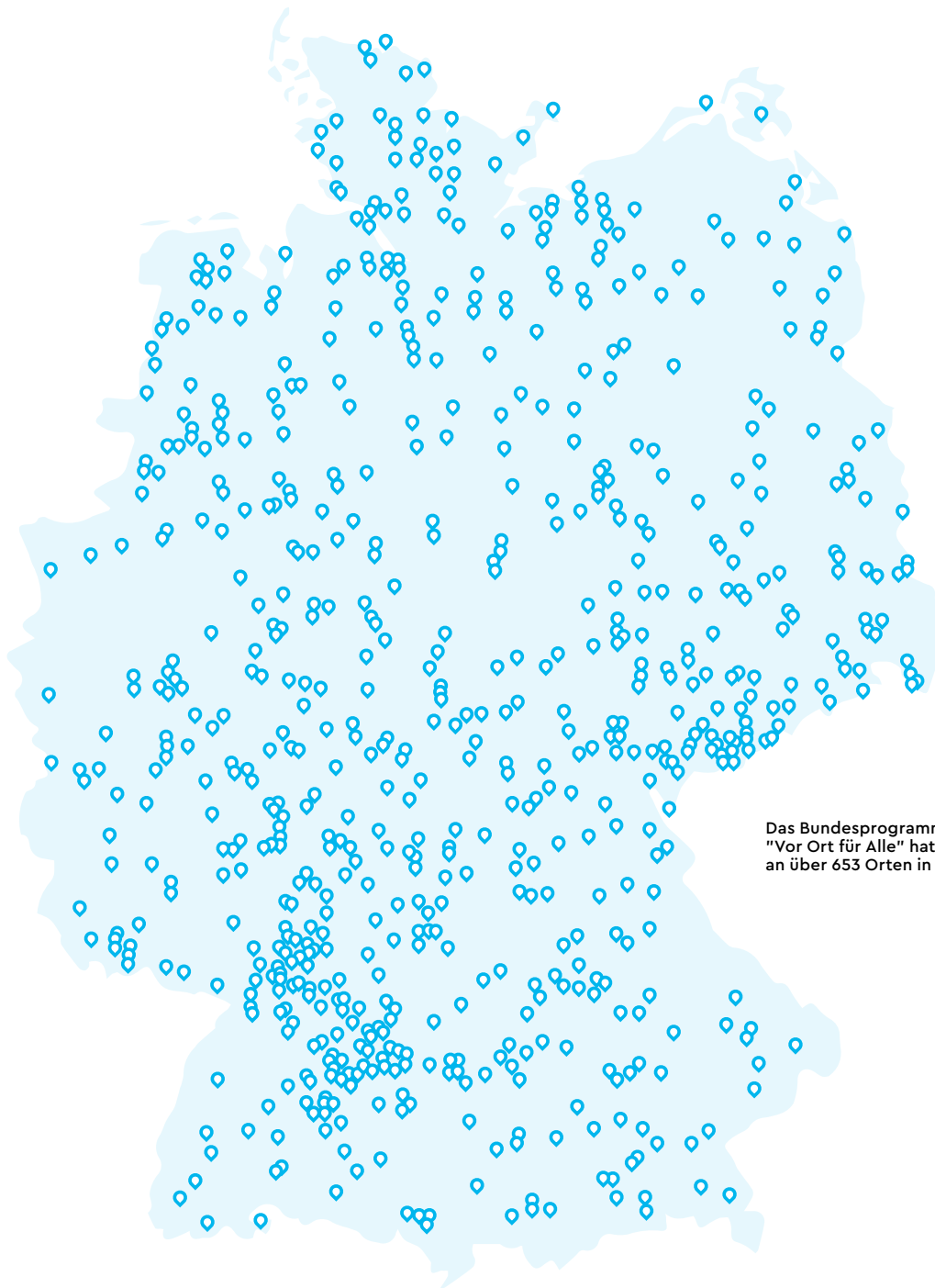
Eine überjährige Ausgestaltung von Förderprogrammen

Im Programm »Vor Ort für Alle« betrug die durchschnittliche Projektdauer bedingt durch die Rahmenbedingungen der Förderung gerade einmal 128 Tage. Abgesehen davon, dass dies die oft personenschwachen Einrichtungen zum Beispiel bei aufwendigen Vergabeprozessen vor große Herausforderungen stellt, ist hierdurch auch der Umfang der Projekte begrenzt. Eine überjährige Ausgestaltung würde auch größere und planungsintensivere Vorhaben ermöglichen, z.B. den Aufbau sogenannter Open Libraries (Bibliotheken mit personalfreien Öffnungszeiten an den Tagesrandzeiten oder den Wochenenden) und Baumaßnahmen. Mit dem Instrument der Verpflichtungsermächtigung (mit jährlichen Zwischennachweisen) ist dies auch haushälterisch möglich (vgl. Bundesprogramm »Aller.Land«).

Zweistufige Verfahren mit einer begleitenden Prozessförderung

Bedingt durch die kurze Vorlaufzeit von »Vor Ort für Alle« von gerade einmal vier Wochen zwischen Ausschreibung und Antragsstart waren viele der geförderten Projekte in Umfang und Reichweite begrenzt. Für eine nachhaltige Weiterentwicklung von Bibliotheken in ländlichen Räumen braucht es jedoch übergreifende Konzepte dafür, wie Bibliotheken den Bedarfen vor Ort gerecht werden können und welche Rolle sie dabei im Kultur- und Bildungssystem der Gemeinde einnehmen sollen. Für zukünftige Programme empfiehlt sich daher ein zweistufiges Verfahren mit einer Konzeptions- und einer Umsetzungsphase sowie einer begleitenden Prozessförderung, um die geförderten Bibliotheken bei der Umsetzung unterstützen zu können und einen deutschlandweiten Erfahrungsaustausch zwischen den Geförderten sicherzustellen (vgl. Programm »Dritte Orte. Häuser für Kultur und Begegnung im ländlichen Raum« in NRW).

⁶ Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum Bundesförderprogramm NEUSTART KULTUR <https://www.kulturrat.de/positionen/bundesfoerderprogramm-neustart/>
⁷ Vgl. MEHR FORTSCHRITT WAGEN. BÜNDNIS FÜR FREIHEIT, GERECHTIGKEIT UND NACHHALTIGKEIT. KOALITIONSVERTRAG 2021–2025, S. 97. https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf



Das Bundesprogramm
"Vor Ort für Alle" hat Wirkung gezeigt –
an über 653 Orten in ganz Deutschland.

**Vor Ort
für Alle** Soforthilfeprogramm
Bibliotheken

dbv deutscher
bibliotheks
verband

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Impressum

Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv)
Bundesgeschäftsstelle
Fritschestraße 27–28
10585 Berlin

Tel. 030/644 98 99 25
www.bibliotheksverband.de